

Storchenhorst in der Rodauniederung

Der 22. Februar 2016 könnte ein denkwürdiger Tag für Obertshausen werden: Vielleicht, oder hoffentlich, ist an diesem trüben Montag der Grundstein für die Wiederansiedlung des Weißstorches in der Gemarkung gelegt worden!

In einer Zusammenstellung von Dr. Ziegler aus dem Jahre 1893 mit dem Titel „Storchnester in Frankfurt am Main und dessen Umgebung“ ist zu lesen:

„Vor Obertshausen zw. Bieber und Rodau befindet sich ein Storchnest auf einem Baum. Auch in einem Garten in Hausen an der Rodau war ein Storchnest auf einem Baum, und zwar einer Eiche; es wurde im Jahre 1891 vom Sturm heruntergeworfen (Bürgermeister Kaiser).“

Im Jahr 1953 schreibt K.H. Berck in seiner Storchchronik: „In Obertshausen wurde das Nest vor 1900 verlassen. In Hausen wurde das Nest 1891 von einem Sturm zerstört. Später befand sich ein Nest auf dem Giebel der Obermühle. Nach 1900 haben aber keine Bruten stattgefunden“.

Wie es noch in der ersten Hälfte des 20. Jh. um den Storch im Kreis bestellt war, das lässt die Aussage des Tierpräparators Adolf Zilch aus Offenbach im Jahre 1946 vermuten: „Im Juli 1937 konnte man auf den sumpfigen Wiesen um das Naturschutzgebiet Hengster alltäglich bis zu 30 Störche bei der Froschjagd beobachten. Durch die große Trockenheit waren sie gezwungen, zum Teil weit her zu fliegen“.

Der Niedergang des Storchbestandes setzte sich unaufhaltsam fort. 1968 hat die letzte Brut im Kreis in Seligenstadt stattgefunden, und Mitte der 1980er Jahre war die Art in Hessen nahezu ausgestorben – es gab noch 2 Paare.

Dies war der Auslöser für intensive Schutzbemühungen: Erhalt von Feuchtgebieten, Anlage von Teichen, Aufbau von Bruthorsten und Entschärfung gefährlicher Strommasten. Hinzu kam die Auswilderung von in Vogelparks und Storchstationen aufgewachsenen Jungvögeln. Diese Maßnahmen zeigten erstaunlich guten Erfolg: 2010 brüteten bereits wieder etwa 170 Paare in Hessen und ganz aktuell im Jahr 2015 waren es landesweit 419 Brutpaare, die 1001 Junge zum Ausfliegen gebracht haben!



Seit einigen Jahren sind Weißstörche immer öfter in der Rodauniederung zu beobachten.

Foto: P. Erlemann, 18.2.2016

Und die meisten Störche brüten quasi rund um den Kreis Offenbach: 184 Kreis Groß-Gerau, 41 Main-Kinzig-Kreis und 54 Wetteraukreis. Während hier die Zahlen stetig zunahmen, blieb der Kreis Offenbach „storchenleer“. Zwar wurden immer häufiger Vögel gesehen, aber es dauerte bis zum Jahr 2013, in dem erstmals wieder ein Paar bei Weiskirchen zur Brut schritt! Die kalte Witterung im Mai verhinderte damals Bruterfolg, aber 2014 wurden 2 und 2015 3 Jungvögel flügel.

Ganz aktuell waren zwei Störche gegen Ende Februar mehrere Tage in der Rodauniederung zu sehen. Einer der Beiden ist beringt und der Code lautet 9X810. Passend zum oben Angemerkten: Die Vogelwarte Helgoland teilte uns mit, dass er am 28.5.2011 als Nestling im Vogelpark in Biebesheim, Kreis GG beringt worden ist!

Der beringte Weißstorch mit der Ringnummer 9X810. Foto: P. Erlemann, 18.02.2016



Im Oktober 2015 machte Landwirt Bernhard Rudolph vom Wiesenhof den Vorschlag, einen Horst für Störche aufzustellen. Er habe einen geeigneten Mast, das Fundament und die künstliche Nistplattform könnten Mitarbeiter seiner Firma herstellen.



Erster Stadtrat Hubert Gerhards (2. v. links) und Initiator Bernhard Rudolph (rechts) mit Umweltberater Peter Kleinschmitt (links) und NABU-Mitgliedern vor dem aufgestellten Storchenhorst.

Foto: Peter Back / pebaphoto.com

Es wurde mit der Stadt, Eigentümerin des Geländes, gesprochen und sie hat ihre Zustimmung gegeben. Da das Bauvorhaben im Landschaftsschutzgebiet liegt, mussten wir beim Umweltamt des Kreises einen Antrag stellen, um eine Ausnahmegenehmigung zum Bau des Horstes zu erhalten. Diese wurde mit einigen Auflagen (Höhe des Masten, Vegetation) zügig erteilt.

Der Kunsthorst wurde am 19. Februar 2016 aufgebaut.

Wir danken Frau Ulrike Schmittner und dem Leiter des Umweltamtes Jörg Nitsch für die schnelle Abwicklung der Formalitäten, ebenso der Stadt Obertshausen für die Unterstützung.

Besonders bedanken wir uns bei Herrn Bernhard Rudolph, der keine Kosten gescheut hat, die Realisierung seiner Idee mit Begeisterung angegangen ist und zu einem erfreulichen Ende gebracht hat!

Nun drücken wir die Daumen, dass der Horst bald von Störchen bezogen wird und wieder Störche in Obertshausen brüten werden!